Container-Anlage beliefert Neubaugebiet

Umbau des Schkeuditzer Blockheizwerkes zum Blockheizkraftwerk beginnt / Über eine Million Euro teure Umrüstung bis zum Jahresende

Schkeuditz. Das Blockheizwerk der Schkeuditzer Stadtwerke hat bereits nach 15 Jahren ausgedient, am Donnerstag ging vom Leitungsnetz. Stattdessen faucht nun der Brenner eines Provisoriums, eine Heizungsanlage im Container neben dem Kraftwerk. Einen ganzen Tag lang wurde „umgeschaltet". Die mobile Anlage liefert in den nächsten Wochen die thermische Energie für die angeschlossenen Schkeuditzer Wohnungen. Der große blaue Container war übrigens vorher in Bremen stationiert, wo er die Yacht eines Ölscheichs in der Werft erwärmte.

Der angekündigte Umbau des Blockheizwerkes zu einem Blockheizkraftwerk hat begonnen. Der Unterschied: Die Kraft – der Strom – wird aufgesattelt, künftig soll an der Robert-Koch-Straße nicht nur Wärme, sondern auch Strom geliefert werden. Dafür bleibt die Gebäudehülle stehen, drinnen wird aber großzügig ausgeräumt: Ein Generator kommt hinein und auch die beiden Kessel werden durch Brennwertkessel ersetzt. Rund 1,1 Millionen Euro soll das neue Blockheizkraftwerk-Innenleben kosten, das städtische Unternehmen finanziert es übrigens ohne Bankkredite.

Die bisherige Anlage hat laut Peter Gühlke, dem technischen Leiter der Stadtwerke, einen Wirkungsgrad von 92 bis 94 Prozent, bei der neuen werden nahezu 100 Prozent der ankommenden Energie genutzt. „Es geht um eine effektivere Nutzung, was die Kosten senkt und nicht zuletzt auch der Umwelt dient", so Stadtwerke-Vertriebsleiter Manfred Kroppe. Die Rechnung ist einfach, denn der ab kommenden Jahr gewonnene Strom wird ins Netz eingespeist und bringt vom Staat als Saft aus Kraft-Wärme-Kopplung zusätzlich Geld in die Unternehmenskasse. Zumindest langfristig soll sich dies auch für den Kunden in Form von niedrigeren Preisen auswirken. Allerdings warnt Kroppe diesbezüglich vor übertriebenen Erwartungen, denn die explodierenden Energiekosten fräßen solche positiven Effekte schnell wieder auf.

Günther Niemann schließt die Schläuche der Container-Anlage an, die die Wärmeversorgung provisorisch übernimmt. Foto: Michael Falgowski

Am Donnerstag hatten wegen der Umstellung die angeschlossenen Schkeuditzer kein warmes Wasser aus der Wand. Dass auch die Heizungskörper nicht funktioniert hätten, fiel bei über 30 Grad nicht auf. „Für das warme Wasser reicht die jetzige mobile Anlage aus", erläuterte Gühlke. „Bis zum Eintritt der Heizperiode Ende September müssen aber die beiden neuen Kessel im Gebäude arbeiten". Das Heizkraftwerk wird mit Erdgas betreiben. Eigentlich sollte die Modernisierung schon im Oktober abgeschlossen sein, aber die Lieferfrist für den Zwölf-Zylinder-Motor mit einer Leistung von 500 Kilowatt elektrischer und 600 Kilowatt thermischer Energie betrage wegen der große Nachfrage derzeit 16 Wochen.

Erst 1993 wurde das mit Erdgas und Erdöl betriebene Blockheizwerk gebaut, erwärmte seither zuverlässig die heute rund 1300 Wohnungen des Schkeuditzer Neubaugebietes und einiger anderer Häuser. Nur einmal gab es eine Havarie, weiß Gühlke. Das eigentlich noch junge Heizhaus hat aber neben der geringeren Effektivität vor allem ein Problem: die Leistung von 6000 Kilowatt ist zu groß. Diese Größenordnung von vor 15 Jahren wird nicht mehr benötigt. „Inzwischen sind die Häuser meist saniert und gedämmt, auch die Temperatur wird nicht wie früher mit dem Fenster reguliert", so Gühlke. *Michael Falgowski*

+
Presseartikel der LVZ Schkeuditz · Taucha vom 09.08.2008
emacon